

# Marburger Zeitung



Nr. 121

Marburg, Mittwoch den 4. Juni 1919

59. Jahrg.

## Der Friede für Deutschösterreich.

Ein nichtamtlicher Auszug aus dem Friedensvertragsentwurf.

Amsterdam, 2. Juni.

Dem Neuterschen Büro wird aus Paris folgender Auszug aus dem heute der deutsch-österreichischen Delegation übermittelten Friedensvertragsentwurf gemeldet, wobei bemerkt wird, daß in dem überreichten Vertrag die militärischen, die Wiedergutmachungs-, die finanziellen und die Grenzklaußeln fehlen.

Die erwähnten Klaußeln, die noch nicht zur Übereinkunft bereit sind, werden sobald als möglich ausgehandelt werden und die österreichische Delegation wird inzwischen Gelegenheit haben, mit der Arbeit an dem größeren Teile des Vertrages anzufangen.

Der österreichische Vertrag isolat genau den Umrissen des deutschen und ist an vielen Stellen bis auf die Aenderung des Namens ihm identisch. Österreich (der Ausdruck Deutschösterreich wird vermieden) wird durch den Vertrag ein Staat von etwa 6 Millionen Einwohnern, die ein Gebiet von 50.000 bis 60.000 Quadratmeilen bevölkeren.

Österreich erkennt die vollständige Unabhängigkeit Ungarns, der Tschechoslowakei und des serbisch-kroatisch-slowenischen Staates an und tritt andere Gebiete, die früher mit ihm zusammen das österreichisch-ungarische Kaiserreich bildeten, ab.

Österreich stimmt zu, den Völkerbundervertrag und die Arbeitercharta anzuerkennen, auf alle seine außereuropäischen Rechte zu verzichten, seine gesamten maritimen und Lufstreitkräfte abzurüsten, den alliierten und assoziierten Mächten das Recht zur gerichtlichen Verfolgung derjenigen seiner Untertanen zuzugestehen, die sich der Verletzung der Rechte und der Bräuche des Friedens schuldig gemacht haben, und detaillierte Bestimmungen über Beziehungen und die Freiheit des Transitverkehrs, ähnlich denen im deutschen Vertrag, annehmen.

Der 1. Abschnitt enthält den Völkerbundervertrag, der 12. Abschnitt den Arbeitsvertrag. Diese beiden Abschnitte sind mit den Abschnitten im deutschen Vertrag iden-

tisch. Das gleiche gilt vom 6. Abschnitt, der von den Kriegsgefangenen und den Gräbern, und vom 10. Abschnitt, der von der Luftschiffahrt handelt. Desgleichen ist auch der Abschnitt des deutschen Vertrages, der die Grundlinien für die Durchführung enthält, in den österreichischen Vertrag eingeschlossen.

Der Abschnitt 2 behandelt die Grenzen. Die Nordgrenze mit der Tschechoslowakei folgt den alten administrativen Grenzen, die die Provinzen Böhmen und Mähren von Ober- und Niederösterreich trennen, mit einigen kleineren Berichtigungen, vor allem in der Gegend von Gmünd und Feldberg und längs des Marchflusses.

Die Südgrenzen mit Italien und dem serbisch-kroatisch-slowenischen Staate sollen später von den hauptfächlichsten alliierten und assoziierten Mächten festgesetzt werden.

Im Osten geht die Grenze knapp östlich von Bleiburg und überschreitet die Drau knapp oberhalb der Lavant; von dort wird sie nördlich der Drau weiterverlaufen, wodurch der serbisch-kroatisch-slowenische Staat Marburg und Radkersburg erhält, und gerade nördlich von Radkersburg in die ungarische Grenze einmündet.

Die westliche und nordwestliche Grenze mit Böhmen, die westliche Grenze mit der Schweiz und die Ostgrenzen bleiben unverändert.

Im Abschnitt 3 anerkennen die vertragsschließenden Teile die Grenzen Bulgariens, Griechenlands, Ungarns, Polens, Rumäniens, des serbisch-kroatisch-slowenischen Staates und des tschechoslowakischen Staates, die jetzt oder schließlich festgelegt werden.

Österreich verzichtet zugunsten der hauptfächlichsten alliierten und assoziierten Mächte auf alle seine Rechte und Vorteile über die Gebiete, die früher ihm angehörten und jetzt anderen Staaten zugewiesen sind. Österreich anerkennt die vollständige Unabhängigkeit des tschechoslowakischen Staates mit Einschluß des autonomen Gebietes sib-

lich der Karpaten.

Die genaue Grenze zwischen Österreich und dem neuen Staat soll von einer Kommission von sieben Mitgliedern festgestellt werden, von denen fünf von den hauptfächlichsten alliierten und assoziierten Mächten und je eines von Österreich und der Tschecho-Slowakei ernannt werden.

Die Tschechoslowakei stimmt zu, in dem Vertrag mit den hauptfächlichsten alliierten und assoziierten Mächten Bestimmungen, die zum Schutz religiöser, sprachlicher und Rassenminderheiten für notwendig erachtet werden, und für die gerechte Behandlung des Handels der anderen Nationen festzulegen. Dasselbe gilt für den serbisch-kroatisch-slowenischen Staat.

Rumänien stimmt zu, einen ähnlichen Vertrag wie die Tschechoslowakei abzuschließen.

Österreich erkennt die volle Unabhängigkeit aller Gebiete, die zum früheren russischen Reich geschlossen worden sind. Die Alliierten machen einen Vorbehalt bezüglich aller Rechte seitens Russlands auf Wiedergutmachung oder Genugtuung.

Österreich stimmt der Aufhebung der belgischen Verträge vom Jahre 1839 und der Abschaffung der luxemburgischen Neutralität zu, ferner allen Abmachungen der alliierten und assoziierten Mächte mit Deutschland bezüglich der Gebiete, die Dänemark im Vertrage vom Jahre 1864 aufgeben mußte.

Österreich nimmt es auf sich, seine Errichtungen in Einlong mit den Grundsätzen von Freiheit und Gerechtigkeit zu bringen und anzuerkennen, daß die Verpflichtungen zum Schutz der Minderheiten in den Bereich des internationalen Interesses fallen, worüber der Völkerbund die Jurisdiktion ausübt. Alle österreichischen Staatsangehörigen ohne Unterschied der Rasse, Sprache und Religion sind vor dem Gesetz gleich. Der freie Gebrauch ihrer Sprache im privaten und öffentlichen Leben muß unbe-

schrankt sein und es müssen dafür billige Erleichterungen gewährt werden.

Österreich verzichtet auf alle Rechte, Titel und Privilegien außerhalb Europas.

Die militärischen Bedingungen werden vorbehalten.

Alle österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe mit Einschluß der Donauflottille werden endgültig den hauptfächlichsten alliierten und assoziierten Mächten als ausgeliefert betrachtet.

Die österreichische drahtlose Station in Wien darf drei Monate lang nicht ohne Zustimmung der alliierten und assoziierten Regierungen für maritime, militärische oder politische Nachrichten, die auf Österreich oder seine früheren Verbündeten Bezug haben, benutzt werden, sondern nur für Handelszwecke und unter Aufsicht. Während derselben Zeit darf Österreich keine weiteren starken drahtlosen Stationen bauen.

Die auf die Luftschiffahrt bezüglichen Bedingungen decken sich fast ganz mit denen im deutschen Vertrage. Österreich stimmt zu, keine militärischen, maritimen oder auf die Luftschiffahrt bezüglichen Missionen ins Ausland zu schicken und österreichische Staatsangehörige dürfen nicht in die Armee, die Flotte oder in die Postdienste ausländischer Mächte eintreten.

Die Bedingungen für den Transitverkehr sind dieselben wie im deutschen Vertrag. Für den österreichischen Transitverkehr über früher österreichisch-ungarisches Gebiet, um Österreich einen Zugang zur Adria zu sichern, sind besondere Vorkehrungen getroffen.

Der Vertrag tritt in Kraft, so bald er von Österreich und drei der hauptfächlichsten alliierten und assoziierten Mächte unterzeichnet ist.

(Anmerkung des Telegraphen-Korrespondenzbüros: So lange der authentische Text des Friedensvertragsentwurfs nicht vorliegt, ist dieser Auszug mit Vorbehalt aufzunehmen.)

### Blätterstimmen über den deutschen Gegenvorschlag.

K.B. Berlin, 2. Juni. Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet aus Versailles: Obwohl die Übersetzung der deutschen Gegenvorschläge am Quai d'Orsay noch nicht beendet ist, zeigt sich die Pariser Presse vollkommen über den wesentlichen Inhalt der Denkschrift unterrichtet. Ihre Urteile entsprechen im allgemeinen dem, was man erwartete, doch bringen die amerikanischen Meldungen über die Stellung Washingtons zu den Gegenvorschlägen ein unsicheres Moment in die Pariser Kritik und gleichen damit deren schroffe Haltung etwas aus. Im großen und ganzen kann jedoch von einem Einlenken nicht gesprochen werden. Die Urteile der englischen Presse über die deutschen Gegenvorschläge sind in demselben Geiste gehalten, der bei der Besprechung der Pariser Friedensbedingungen zutage getreten ist. Fast alle englischen Blätter lehnen sie ab, nur "Daily News" und "Daily Herald", die auch schon bei der Veröffentlichung der Friedensbedingungen in schärfer Weise ihr Urteil gefällt hatten, machen eine Ausnahme.

### Das Adriaproblem.

(Drahbericht der "Marburger Zeitung".)

Amsterdam, 3. Juni. Der "New York Times" wird aus Paris gemeldet: Im Gegensatz zu anderen Berichten, denen zufolge die Lösung der Adriaskrage als bevorstehend bezeichnet wird, ist die Lage ernster als je.

K.B. 2. Juni. In Belgrad hat unter dem Vorsitz des Kronprinzenregenten ein Ministerrat stattgefunden, der sich mit der Istanbuler Frage beschäftigte. Der Kompensationsvorschlag, wonach Dalmatien, Dalmatia und Pelagosa und von Istrien nur den Teil bis Rasa, dann Ucka und Divacca an die Italiener überlässe, wurde vollständig verworfen. Die Friedensdelegation in Paris wurde zu der Erklärung ermächtigt, daß Südslawien auf der Erfüllung aller seiner Ansprüche bestehlt.

London, 2. Juni. (Tel.-Komp.) Die Blätter melden aus Paris: Die Vertreter des Staates SSS auf der Friedenskonferenz, Basile, Trnka, haben der Bildung eines Pufferstaates an der Adriaküste zugesagt. Hierdurch erscheint die Istanbuler Krise gelöst.

### Die polnische Gefahr.

Berlin, 1. Juni. Die heutigen Morgenblätter enthalten Alarmnachrichten über den Beginn des polnischen Angriffes. In der gesamten polnisch-oberlausitzischen und polnischen Front soll regste Feindseligkeit der Patrouillen herrschen. An verschiedenen Stellen sei es zu schweren Zusammenstößen gekommen. Bischöfen liegen unter politischem Feuer. Bisher werden an deutschen Verlusten ein Offizier und drei Mann gemeldet.

### Amerika nach dem Kriege.

Zürich, 2. Juni. "New York Evening Post" schreibt, daß Amerika in Zukunft jene Rolle spielen werde, die England nach den Napoleonischen Kriegen zufiel, d. h. daß es den ausgebauten Völkern ihre Kapitalien zur Verfügung stellen wird. Die Form der amerikanischen wirtschaftlichen Hilfe wird darin bestehen, daß Amerika Material und Nahrungsmittel nach Europa ausführen und auf seinen Handelsplätzen europäische Papiere aufnehmen wird. Außerdem wird Amerika Europa seinen Kredit eröffnen und lebhaft bestrebt sein, die europäischen Unternehmen zu finanzieren, damit durch eine Hilfe der Wohlstand der jungen Staaten gehoben werde.

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24. ab ab Bezugspreise: Abholen monatlich R. 5,- viertelj. R. 15,- Poststellen 5,- 15,- Durch Post 5,- 15,-
Einzelnummer 90 Heller.
Anzeigenannahme: In Marburg Dr. : bei der Verwaltung, 2. Gäßl und 4. Platz. In Graz: Bei J. Menzel, Sackgasse 1. In Klagenfurt: Bei Soos's Nachn. Uchauer. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen. Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Eßl, Pettau, Leibnig, Radkersburg, Brägerhof, Murec, Waidhof, Wölfnitz, Maria Saal, Rohrbach, Sauerbrunn, Wölbisch-Graz, Spielberg, Ehren- hain, Straß, Unter-Drauburg, Gleisburg, Völkermarkt, Völkermarkt, Friedau, Lutten- berg, Deutsch-Bandenberg, Eisfeldwald. Stainz, Schönstein, Baden. Raizenberg, Tisak. Gombit.

## Die deutschen Gegen-vorschläge.

Entscheiden in Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Wenn auch die deutsche Öffentlichkeit erst heute mittags den Inhalt der Gegenvorschläge der deutschen Regierung an die Pariser Friedenstagung kennen gelernt hat, so läßt sich doch jetzt schon mit Sicherheit voraussagen, daß in weiten Kreisen des deutschen Volkes die erst jetzt im vollen Umfang bekannt werdenen Anerkennungen der deutschen Regierung genau dasselbe mit Entsezen gepaarte Erstaunen hervorrufen werden, wie es vor wenigen Wochen die Veröffentlichung der Friedensbedingungen des Bielverbundes getan hat. Diese völlig überraschende Konsternierung wird insbesonders veranlaßt werden durch das Zugeständnis der Abtrennung von fast ganz Polen und eines Teiles von Westpreußen, ferner durch den Verzicht auf die Schlachtkräfte und auf das deutsche Heer, das tatsächlich bis auf 100.000 Mann herabgesetzt werden soll.

Weiters durch die Vereiterklärung, die gesamte wirtschaftliche Kraft in den Dienst der Wiederherstellung zu stellen und in den ersten fünf Jahren bis zu 20 Millionen Tonnen Kohle jährlich zu liefern, endlich durch die Vereiterklärung, den gesamten Handelschiffskram Deutschlands in einen Weltpool einzubringen und die vernichteten Flughäfen aus eigenen Verhältnissen zu ersezten, endlich durch die Vereiterklärung zur beschleunigten Erfüllung der Entschädigungspläne, eine industrielle Beteiligung in den deutschen Kohlengruben zu gewähren und sogar über das verlangte Maß hinaus die Westen Deutschlands zum Bau von neuer Tonage herzustellen.

Alle diese Zugeständnisse werden im deutschen Volke das Gefühl hervorrufen, daß man nicht nur bis an die Grenzen der Durchführbarkeit gegangen ist, sondern sich zu Maßnahmen verpflichtet will, die man tatsächlich nicht wird erfüllen können. Jedenfalls aber ist es ganz zweifellos, daß das deutsche Volk ein Weitergehen in irgend einem dieser Punkte unter keinen Umständen wird dulden können.

## Die Lage in Kärnten.

Das Laibacher Korr.-Büro meldet am 3. Juni aus halbamtslicher Quelle: Unser Vordringen schreitet erfolgreich fort. Wir haben Sankt Paul und St. Georgen genommen. Der Feind zieht sich in Auordnung zurück. Unsere Flieger beschossen eine zurückweichende feindliche Kolonne, bestehend aus Infanterie, Artillerie und Automobilen mit Maschinengewehren und sogenannten großen Verlusten. Es bestätigt sich das Gerücht, daß beim Feinde infolge der fortwährenden Niederlagen eine große Panik entstanden ist. Eine unserer Abteilungen nahm drei Offiziere und 91 Mann gefangen, erbeutete ein schweres Geschütz, 15 Maschinengewehre, 450 Gewehre und eine Menge Munition für Haubitzen und schwere Geschütze.

Die Deutschen haben um einen Waffenstillstand gebeten und eine Delegation bestehend aus vier Mitgliedern, dem Konsul im deutsch-österreichischen Staatsamt für Neukeres Max Hossinger, Mittmeister Dr. Neinlein, Generalstabsoberleutnant Siegmund Knaus und dem Major Josef Haier, geschickt. Es wurde beschieden, daß diese Delegation unsere Vorposten passieren kann. In kürzester Zeit werden dieser Delegation unsere Bedingungen für die Einstellung der Feindseligkeiten gestellt werden.

**Klagenfurt, 2. Juni.** Amlich wird gemeldet: Tagebericht vom 2. Juni, 8 Uhr vormittags: Im Lavanttal Abschnitt hält die Kampftülligkeit weiter an und haben wir südlich der Gleinalpe den Brandkogel (Höhe 1.441) verloren. Sonst nur im Grazensteiner Abschnitt nachtsüber lebhafte Maschinengewehr- und Artilleriefeuer. Auf dem Wurzenpass zeitweise Geplänkel.

**K.B. Klagenfurt, 2. Juni.** Amlich wird gemeldet: Tage 2. Juni um 13 Uhr (1 Uhr mittags). Im Verlaufe der Kämpfe im Lavanttale muhlen unsere Truppen unter dem feindlichen Druck St. Paul räumen und haben Stellungen nördlich davon bezogen. An den übrigen Frontabschnitten ist keine Aenderung eingetreten.

## Der Friede für Deutschland.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

**Zürich, 3. Juni.** Ein Mitglied der französischen Delegation hat sich bezüglich der deutschen Gegenvorschläge geäußert, Frankreich könnte nicht nachgeben und werde auch nicht nachgeben.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

**Zürich, 3. Juni.** Nach einer Meldung der „Agence Havas“ wurde die Antwort der Entente auf die verschiedenen deutschen Noten durch Clemenceau gestern vormittags dem Grafen Brocksdorff-Rauhau überreicht.

einen heftigen Angriff von Mikoloz aus gegen Nordosten, den Hernadflüß entlang, gegen unsre und südöstlich davon gegen die rumänischen Stellungen. Die Eisenbahnhaltung Parkany-Nana wurde geräumt. In der unteren Eipel und im mittleren Teil der Front ist die Situation unverändert.

Niedzug der Tschechen.

K.B. Prag, 2. Juni. (Tschechoslowakisches Pressebüro.) Die Magyaren unternahmen heute

## Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Das ist bei mir ebenso sicher aufbewahrt, wie bei dir! Glaube mir, Klaus, daß ich mich um dich gesorgt habe.“

„Das hast du nicht nötig! Althof macht mir Freude, es gedeiht, ich habe Weiß und Weiß — und das andere, das wird auch noch überwunden werden!“

„Gute Nacht, Klaus!“ Mit festem Druck saß sie seine Hand.

James Löbbede fuhr mit seiner Frau nach Hause. Sie hatte sich seit in ihren Bobbelz geholt und drückte sich in die eine Ecke des Wagens, angstlich die Nähe ihres Mannes meidend.

„Du gefährtest doch, Isabella?“

James nahm sein goldenes Etui aus der Tasche und zündete sich eine Zigarette an. Dann schaute er sich begnügt in die andere Ecke.

Isabella war seltsam aufgereggt. Mit zusammengepreßten Lippen und glühenden Augen sah sie da.

Wie anders hätte sich ihr Geschick gestaltet, wenn sie damals nachgiebiger gewesen wäre und sich nicht lästiglich in einen Horn hineingeredet hätte, von dem ihr Herz nichts wußte? Diese unglückselige alte Isabella, die Klaus v. Wallbrunn gerade das Wort gehabt, das ihn doch tödlich befehligen möchte!

Und doch war sie voller Triumph, denn nun war es klar, daß er Gräfin Tombach nur aus Rache erwählt hatte, trotzdem seine Liebe ihr — Isabella — gehörte! Diese Stunde vorhin hatte die Demütigung von damals, die sie nie verwunden, reichlich wett gemacht. Eine wilde Genugtuung erschien sie und zugleich ein verzweifelter Schmerz. Die Sehnsucht nach dem geliebten Manne wuchs riesengroß in ihr und daneben der Abscheu vor dem eigenen Gatten, an dem ihr alles unangenehm war — alles, alles!

James warf die Zigarette fort und rückte ihr näher.

„Es war nett heute abends! Das muß man dem Landrat lassen, alles erstklassig! Die Weine sehr gut, aber sein Koch ist nicht so vorzüglich wie unser Chef Bonatti. Du, Isabella, warst die Schönste unter den hochgeborenen Damen!“ In einer verdeckten Verwandlung legte er den Arm um sie und versuchte, sie an sich zu ziehen.

Umwillig wehrte sie es ab: „Unterzieh das doch, James! Du weißt, ich kann es nicht.“

Er war beleidigt.

„Erlaube, was fällt dir ein. Doch wie ich dir beliebe.“ Er nahm seinen früheren Platz im Wagen ein und zündete sich eine frische Zigarette an. „Lebtgens möchte ich dir das eine sagen, daß die Art, wie du den Grafen Löbbede abschaffst, ein wenig zu brutal war. Du kennst doch sein familiäres Leben und könneßt wohl Rücksicht darauf nehmen. Du weißt, wie viel mir daran liegt, gerade mit ihm in Fühlung zu kommen! Er ist keineswegs gegen mich —“

„Dass du so wenig Feingesühl hast, James!“ entgegnete sie zornig und zugleich wegwerfend. „In deinem Interesse soll ich mir Freiheiten gefallen lassen, die sich Graf Löbbede gegen keine andere Dame herausnimmt. Ich bin doch keine Varietédomme! Und das, was du seitlig nebst, beleidigt mich in tieffster Seele, „Sieher Löbbede!“ wie er das sagt, in welchem Tone. Mir ist's jedesmal, als hätt' ich eine Ohrringe!“

„Einfach! Umarm!“ unterbrach er sie gereizt. Er sagt ja auch „Sieher Wallbrunn“, „lieber Landrat“, es ist im höchsten Grade lächerlich von dir; du denkst dir da etwas aus —“

Sie zuckte die Achseln, als hielte sie es gar nicht der Mühe wert, ihm zu widerlegen.

„Leberhaupt, Isabella, bist du viel zu meno auf meinem Posten wohlauf! Ich begreife deine Zurückhaltung nicht bei den Chancen, die wir in der Gesellschaft haben.“

Sie lachte höhnisch auf.

„Chancen? Wohl als Besitzer des eisernen Kirchenfeldes!“

Er rührte sie nach am Arm.

„Isabella, ich verstehe dir —“

„Schon anti-Gressert dich nur nicht. Mir ist's ja im Grunde ganz egal,“ sagt sie lässig. „Wer das du die Republikkeit deiner Beziehungen zum Grafen Wallbrunn, diese kleine, hochmütige Theatralprinzessin, nicht einkenne willst —“

„Beabsichtigst du meine Tochter? Was zum Teufel soll die Brode zu wollen?“ Ja, es ist eine eiskalte Stimme herau-

## Gegen die rheinische Republik.

Verprügelung der Verräter.

Berlin, 2. Juni. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Einem Bericht der „Frankfurter Zeitung“ aus Mainz folge wollten Dr. Haase und seine Gefährten gestern um 10 Uhr vormittags in Speyer eine rheinische Republik ausrufen. Die empörte Menge stürzte sich auf die Landesverräter. Dr. Haase soll geschossen haben und wurde hierauf derart zugerichtet, daß er in schwerverletztem Zustand vom Platz getragen werden mußte. Ähnlich erging es seinen Spieghelfern. Der Putsch ist in Speyer vollkommen mißlungen. In der Stadt herrscht gehobene Stimmung über den Misserfolg der Landesverräter.

### Ein Proteststreit der Arbeiterschaft.

Berlin, 2. Juni. Gegen die Putschversuche auf Errichtung einer rheinischen Republik haben die Arbeiter von Mainz und Wiesbaden einen 24 stündigen Proteststreik angekündigt.

### Mit allen Mitteln gegen den Putschversuch.

Berlin, 2. Juni. In Mainz haben die verantwortlichen Führer sämtlicher Parteien, mit Ausnahme des Zentrums beschlossen, jeden Versuch der Ausrufung einer rheinischen Republik mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern. Sie haben diesen Beschluß dem kommandierenden General mitteilen lassen.

### Stallten gegen den GhS.-Staat.

Die heutige „Jugoslavie“ schreibt: Triest 1. Juni. Die italienischen Blätter kommentieren lebhaft die jugoslawische Militäraktion in Kärnten und alarmieren die Öffentlichkeit gegen diese Aktion mit der Begründung, daß ein Erfolg dieser Offensive ein großer Schaden in Italien sein würde, besonders wenn Jugoslaven in den Besitz von Klagenfurt und Villach kommen. Deshalb rufen sie, die Entente möge gegen diese Aktion auftreten und vorsorgen, daß das Vordringen der jugoslawischen Truppen eingestellt werde.

### Die Zukunft der Industrie.

#### Ein Vortrag des Staatssekretärs Dr. Schumpeter.

K.B. Wien, 2. Juni. Staatssekretär Dr. Schumpeter hielt in einer Versammlung des Wiener Handels- und Industrievereins einen Vortrag über die industrielle Zukunft und drückte die Ansicht aus, daß die industrielle und finanzielle Zukunft sich gut gestalten werde, unter der Voraussetzung eines günstigen Friedens. Eine weitere Voraussetzung sei die vernünftige Verwendung der Arbeit. Der Staatssekretär warne dafür einzutreten, daß wir die Pflicht voll erfüllen werden, vorausgesetzt, daß der Weg nicht durch unverträgliche und ungerechte Verteilung der Kriegslasten und durch große Kriegsentschädigungen versperrt wird. In diesem Falle gebe es einen Zusammenbruch und der

„Ah, Vergebung, mein Freund, ich wußte nicht, daß du dich getroffen fühlst! Aber jeder, der nur ein wenig Beobachtungsgabe hat, muß ja sehen, wie du rettungslos in die Wallbrunn verliebt bist!“

„Sie ist auch entzückend! Das bezaubernde Wesen, das ich finde!“

„Warum hast du dieses bezaubernde Wesen denn nicht geheiratet? Denn hätte sie ihre Heimat behalten — diese Süßung lag doch so nahe!“ bemerkte sie spöttisch.

Gut, daß es dunkel war! So sah sie die lächernde Röte nicht, die über sie Weicht hinschob.

„Allerdings bedaure ich, daß nicht an deiner Stelle zu sehen!“ entgegnete er verzagt. „Sie würde jedenfalls mit mehr Weinen und Kleidungsstücke die Interessen unseres Hauses wahrmehnen, während du ihrer seit wahrhaft verlebender Höchstgültigkeit gegenüberstehst.“

„Interessen deines Hauses? Was versteht du darunter? Einladungen zu großen Stil, Siegeln usw.? Ich befürchte, daß mir das Langeweile ist, beharrte, da ich fühle, daß man uns nur gemeinsam berücksichtigt. Und ich habe keine Lust, da sehr Lebensmüdig zu sein. Ich dachte zu hoch von mir, wenn ich jemals politische Chancen als Podest für meine Tochter und Nachkommen beobachten oder lassen!“ entgegnete sie toll und toll.

„Über wenn Herrn Wallbrunn zu seiner Geburt wußte?“

(Fortsetzung folgt.)

Bankrott wäre unvermeidlich. Das Defizit, sagte der Staatssekretär, dürfte in etwa fünf Jahren schwinden. Der Staatssekretär warnte vor Retorsionsmaßregeln gegen die Nationalstaaten, welche, da Deutschösterreich in diesen Staaten Gläubiger ist, leicht Deutschösterreich treffen könnte.

Unsere Finanzlage, fuhr der Staatssekretär fort, werde sich bessern durch Hebung der Produktion, durch Absäuerung der Kriegslasten und durch notwendige Ersparungen. Dann werde man daran denken können, das Geldwesen zu regeln. Wahrscheinlich muss Deutschösterreich früher oder später zu einer Währung übergehen, welche dieselbe oder eine ähnliche ist wie in den Nationalstaaten. Die Staaten des Donaubeckens seien auf gemeinsame Wirtschaft angewiesen und in der einen oder der anderen Form werde ein gemeinschaftliches Zusammenwirken eintreten müssen. Es werde, wenn nicht zu einer Zollunion, doch zu einer Zollkonvention, wenn nicht zu einer Währungsunion, so doch zu einer Währungskonvention kommen müssen. Von größter Wichtigkeit, namentlich für Wien, sei, daß Deutschösterreich die großen Aktiven retten, die es in den Nationalstaaten besitzt.

### Die finanziellen Bedingungen für Deutschösterreich.

Wien, 2. Juni. Die Übermittlung der finanziellen Bedingungen des Friedensvertrages, an denen zur Stunde noch gearbeitet wird, wird erst gegen Ende dieser Woche in St. Germain erfolgen.

### Unruhen in Afghanistan.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Am 1. J. 1919, 3. Juni. „Exange Telegraph“ meldet aus Bombay, daß wegen der Lage in Afghanistan und der Entwicklung, der sich dort ergeben werde, die Demobilisierung in Indien eingestellt wurde.

### Der steirische Landtag.

Graz, 1. Juni. Zum Landeshauptmann wurde einstimmig Abg. Dr. Rintelen (christlichsozial) zum ersten Landeshauptmann-Stellvertreter Abg. Pongrath (Sozialdemokrat), zum zweiten Abg. Dr. Ahner (christlichsozial), gewählt. In den Landesräten wurden gewählt die Abgeordneten: Doktor Eisler (Sozialdemokrat), Hagenhofer (christlichsozial), Dr. Klusemann (Bauernbund), Machold (Sozialdemokrat), Prisching (christlichsozial), Reisel (Sozialdemokrat) und Wastian.

### Kurze Nachrichten.

**Sozialdemokratischer Gemeindewahltag in Hallein.** Bei den gestrigen Gemeindewahlen wurden in der Stadt Hallein gewählt: 17 Sozialdemokraten, 4 Volksvereinskandidaten, 4 Christlichsoziale und 5 Kandidaten der Wirtschaftspartei.

**Ein großes Schiffsunglück.** Berlin, 1. Juni. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Basel: Auf dem Dampfer „Admiral Ponti“, der von Marseille nach Indo-China unterwegs war, brach im Suezkanal ein Brand aus. Viele Passagiere sprangen über Bord, wobei etwa 100 ertranken. Der Dampfer und die Ladung sind vollständig zerstört.

### Zur Lage der Deutschen in Großrumänien.

Von Dr. A. G. Kaindl.

Aus den Ostkarpathen kommen erfreuliche Nachrichten über das dortige Deutschland. Sie sind umso willkommener, als lange alle Nachrichten gefehlt haben. Wie wir erfahren, ist der von den Magyaren verfolgte und daher nach Deutschland geflüchtete sächsische Schriftsteller und Schulmann Lukas Korodi zum Staatssekretär im Ministerium für Unterricht in Siebenbürgen ernannt worden. Noch wichtiger sind die Erlässe der rumänischen Regierung in der Sprachen- und Schulfrage. Die deutschen Minderheiten sollen weitgehenden Schutz erhalten. Wo sie zwanzig und mehr Prozent ausmachen, sollen sie in ihrer Muttersprache verwaltet werden und deutsche Rechtsprechung erhalten. Ebenso sollen die Minderheiten in den Schulräten volle Berücksichtigung finden. Die Unterrichtssprache in allen Schulen, die nicht der Staat erhält, soll vom Schulbehörden bestimmt werden. In allen staatlichen Schulen wird in der Sprache der Mehrzahl der Schüler unterrichtet werden. Das drückende magyarische Ortsnamengeföh-

das bekanntlich den Gebrauch altherwürdiger deutscher Namen, wie Hermannstadt und Kronstadt, verboten hat, ist außer Kraft gesetzt. Die nationalen Ortsbezeichnungen werden wieder gebraucht. Ebenso sollen in Zukunft die Personennamen respektiert werden; sie dürfen nicht willkürlich geändert werden, sondern müssen in der Rechtschreibung des Volkes geschrieben werden, dem der Namensträger angehört. In Bukarest dürfen die deutschen Schulen schon eröffnet werden, freilich unter der Bedingung, daß nur Siebenbürger Sachsen und Banater Deutsche den Unterricht erteilen. Die aus anderen Ländern stammenden deutschen Lehrer müssten entfernt werden.

Die Deutschen in der Bukowina haben, wenn auch sicher mit schwerem Herzen, schon Ende November v. J. ihren Anschluß an Großrumänien verkündigt. Sie haben dies unter der Bedingung getan, daß ihnen volle Berücksichtigung ihrer völkischen Interessen gewährleistet würde. Ferner haben sie ihre Erklärung an die Voraussetzung geknüpft, daß sie in Großrumänien mit den Siebenbürger Sachsen und den Banater Schwaben vereint werden. Dieser Standpunkt entspricht den Forderungen nach möglichst innigem Zusammenschluß der Karpathendeutschen, wie er auf den bekannten Tagungen derselben oft erörtert wurde. Die Bukowinaer Deutschen, aus deren Mitte der Tagungsgedanke hervorgegangen ist, haben damit die hohe Bedeutung des Zusammenschlusses von etwa einer Million deutscher Volksgenossen in Rumänien zum Ausdruck gebracht. Die rumänische Regierung hat dem deutschen Volksrat für die Bukowina Berücksichtigung seiner Wünsche zugesagt.

Im Banat ist von der Belgrader Regierung der verdienstvolle Führer der Banater Schwaben, Reinhold Heegu, zum deutschen Obergespan von Temesvar ernannt worden. Zum ersten Male bekleidet ein Deutscher dieses Amt. Er hat sofort die deutsche Amtssprache eingeführt und bedient sich deutscher Siegel. Auch die Rumänen äußern gegen die Banater Deutschen sehr freundliche Gefinnung.

Über die Lage der Deutschen in Bessarabien liegen keine Nachrichten vor.

### Gemeindewesen.

**Der Beirat des Regierungskommissärs in Marburg.** Wir bringen aus dem amtlichen Bericht folgendes auszugsweise: Der Stadtbearat des Regierungskommissärs in Marburg hielt gestern seine erste Sitzung mit der bereits veröffentlichten Tagesordnung ab. Um 16 Uhr eröffnete der Regierungskommissär die Sitzung in Anwesenheit der Beiräte Leopold Barla, Franz Vinzelitsch, Anton Turk, Franz Farh, Dr. Franz Rosina, Dr. Josef Leshkovar, Dr. Anton Jerovsek, Wilhelm Weigel und Ferdinand Lekšovar und des Schriftführers des Stadtratsbeamten Anton Kocjan. Der fehlende Beirat Hubert Misera hatte seine Abwesenheit gerechtfertigt. Der Regierungskommissär erinnerte an den Ernst dieser ersten demokratischen Sitzung und bat den Beirat um ehrstänndnisvolle Mitarbeit zum Wohle der Bevölkerung und der Stadt in diesen gegenwärtig so ernsten Zeiten. Zum ersten Punkte der Tagesordnung bemerkte er, es möge ein 16gliedriger Ausschuß gewählt werden, der für eine entsprechende Feier des Tages der Eingliederung das Notwendige veranlassen wird. Auf Antrag des Doktor Rosina wird beschlossen, den Regierungskommissär zu bevollmächtigen, diesen Ausschuß zu ernennen, wobei er sich bei der Ernennung vor allem an die völkischen Vereinigungen, Schulanstalten, an das Milliar u. w. zu wenden hat. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung beantragt Beirat Dr. Jerovsek, daß bei der Frage der Benennung der Plätze, Straßen, Gassen und Anlagen u. w. auch in den Zeitungen Vorschläge gebracht werden mögen. Auf seinen Rat wird folgender Antrag einstimmig angenommen: Die Ernennung eines 10gliedrigen Ausschusses wird dem Regierungskommissär anvertraut. Der Beirat sieht auf dem Standpunkt, daß in erster Linie Namen in Betracht kommen, welche der Geschichte und Entwicklung der Stadt in Verbindung stehen. Der Herr Regierungskommissär teilt darauf mit, daß die Tagesordnung erschöpft sei. Hierauf interpellierte Beirat Farh wegen der Wohnungsmisere und führte aus, daß die entlassenen deutschen Beamten schon in den Wohnungen seien, während eine große Zahl von in Marburg wohnenden, ihren schwierigen Dienst verrichtenden Beamten in Eisenbahnhäusern wohnen müssen. Der Regierungskommissär antwortet, die Wohnungsmisere sei ihm bekannt. Zur Ausweisung der entlassenen Beamten sei der Magistrat zwar nicht kompetent, aber er sei überzeugt, daß von maßgebender Seite vorgeorgt wird, daß sie aus der Stadt entfernt werden und dadurch eine größere Zahl von Wohnungen geräumt werde. Beirat Dr. Lekšovar stellt eine Anfrage wegen des Rechtsverhältnisses zwischen dem Magistrat und der Gemeindeparkasse. Hierauf der Regierungskommissär: Das Rechtsverhältnis zwischen der Stadtgemeinde und der städtischen Sparkasse basiere auf dem Statut der Gemeindeparkasse. Für die Ordnung bei der Sparkasse wird ein von der Regierung ihr bestimmter Kommissär sorgen. Nach Beantwortung einiger anderer Anfragen wurde die Sitzung um halb 18 (halb 6 Uhr) geschlossen.

## Marburger- und Tages-Nachrichten.

**Vom Finanzdienste.** Die Kanzleioberoffizianten Johann Masnowski und Franz Tomeschitz wurden von der Finanzlandesdirektion in Graz zu Offizialen in der 10. Rangklasse ernannt. Offizial Masnowski wurde zur zeitweiligen Dienstleistung bei der Steueradministration in Graz berufen. Kanzleioberoffiziant Josef Klauda wurde zum Kanzleiaadjunkten in der 9. Rangklasse ernannt.

**Spende.** Herr Direktor Gustav Siege spendete dem Mannschaftsfonds der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den Betrag von 100 Kr., wofür herzlichst dankt wird.

**Die Hausbesitzer der Stadt Marburg** werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der letzte Termin für die Ablieferung der Hausschlüsse mit den Impfzeugnissen für Dienstag den 10. Juni festgesetzt ist. Nach diesem Termine wird im Nichtbefolgungsfalle gegen die Hausbesitzer strafweise vorgegangen werden.

**Aufnahmszustand in Slowenien.** Das Amtsblatt verlautbart einen Erlass des Ministerates in Belgrad vom 20. Mai 1919, mit welchem für Slowenien Ausnahmsverfügungen erlassen und einige Bestimmungen der Staatsgrundgesetze, über die staatsbürgerlichen Rechte außer Kraft gesetzt werden: 1. Die Erlasse des Kommissärs für Innere Nr. 134 und 135 über das Vereins- und Versammlungsrecht werden zeitweilig außer Kraft gesetzt. 2. Neue Vereine dürfen ohne Behörbliche Bewilligung nicht mehr gegründet werden. Wenn die Behörde nach Ablauf eines Monats die beabsichtigte Gründung eines Vereines nicht untersagt, ist die Gründung als bewilligt anzusehen. Die politischen Behörden können im staatlichen Interesse die Tätigkeit schon bestehender Vereine einstellen, insbesondere auch die Abhaltung von Versammlungen oder denselben besondere Bedingungen vorschreiben, unter welchen die Vereine ihre Tätigkeit fortsetzen und beziehungswise Versammlungen abhalten dürfen. Die politischen Behörden haben das Recht, zu allen Versammlungen Vertreter zu entsenden, der berechtigt ist, die Versammlung zu schließen oder aufzulösen, wenn über Umstände verhandelt wird, die nicht in den satzungsmäßigen Wirkungskreis des Vereines fallen oder die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden oder gesetzwidrig oder für den Staat gefährlich sind. Auch können die politischen Behörden die Ausführung von Beschlüssen sistieren, mit welchen der Verein seinen satzungsgemäßen Wirkungskreis überschreitet.

3. Versammlungen welcher Art immer, allgemein zugängliche oder auf geladene Gäste beschränkt, in geschlossenen Räumen oder unter freiem Himmel, dürfen nur gegen freie Anmeldung bei der politischen Behörde abgehalten werden. Versammlungen unter freiem Himmel kann die politische Behörde ausschreiben, die Ausführung von Beschlüssen sistieren, mit welchen der Verein seinen satzungsgemäßen Wirkungskreis überschreitet. 3. Versammlungen welcher Art immer, allgemein zugängliche oder auf geladene Gäste beschränkt, in geschlossenen Räumen oder unter freiem Himmel, dürfen nur gegen freie Anmeldung bei der politischen Behörde abgehalten werden. Versammlungen unter freiem Himmel kann die politische Behörde ausschreiben, die Ausführung von Beschlüssen sistieren, mit welchen der Verein seinen satzungsgemäßen Wirkungskreis überschreitet.

hördt aus Gründen des staatlichen Interesses an der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung verbieten. Zu allen Versammlungen kann die politische Behörde Vertreter entsenden, die die gleichen Rechte haben, wie bei Vereinsversammlungen. 4. Die Verwaltungsbehörde ist berechtigt, die Ausgabe und Verbreitung von Druckschriften einzustellen, kann ihnen das Postabonnement entziehen, kann zeitweilig den Betrieb von Gewerben einstellen, die literarische Erzeugnisse verbreitfähig oder mit solchen Handel treiben und damit die öffentliche Ruhe gefährden. Sodann folgen Strafbestimmungen. Die Ausnahmsbestimmungen sind mit 26. Mai 1919 in Wirklichkeit getreten.

**Verpflegung mit Brennholz.** In der Gemeinde Kartschowin wird am Mittwoch und Donnerstag für die dortigen Bewohner Holz verteilt. Auch Parteien der Gemeinde Leitersberg können bei dieser Verteilung bestellt werden. Bemerkt wird, daß die Gemeinde Kartschowin über kein Holz mehr verfügt und dies die letzte Verteilung ist.

**Die Zollrevision in Spielfeld.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Vielen Ihrer Leser dürfte es nicht genügend bekannt sein, daß in Spielfeld eine Zollrevision an den nach Jugoslawien Reisenden vorgenommen wird. Hierbei wird sehr peinlich vorgegangen. Da der Zoll nach serbischen Goldinar berechnet wird, die mit Kr. 4.20 umgerechnet werden, ist derselbe natürlich sehr hoch. So mußte ich für ein Seidenkleid über 200 Kr. Zoll zahlen.

**Mariahilf-Apotheke,** Tegetthoffsstraße, und **Stadtapotheke,** Hauptplatz, versiehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

### Kino.

**Stadttheater.** Das phantastische Sensationsdrama „Der Weltspiegel“ mit Bernd Aldor in der Hauptrolle zeichnet sich durch seine originelle Handlung wie erstklassige Darstellung ganz besonders aus. In atemberaubender Spannung verfolgt das Publikum das ganz eigenartige aufgebaute Filmwerk. Das kostliche Filmmusical „Eine seltsame Briefmarke“ erheitert das Publikum aufs Beste.

**Marburger Bioskop.** Ab heute Mittwoch gelangt ein Stuart Webbs-Film „Das Panzergewölbe“ zur Vorführung. Stuart Webbs (Detektiv) Ernest Reicher ist unerschöpflich an findigen Ideen, unbezwingbar in deren Gestaltung. Wie er seine Erlebnisse schildert, kann kaum ein Buch wiedergeben, den seine Abenteuer überreffen die Qualität und überschreiten die Quantität jener des berühmten Detektivs um ein beträchtliches. Die Darstellung ist ganz ausgezeichnet, die Photographie von tadeloser Klarheit. Der Regie ist alles gelungen, was sie beabsichtigt hatte.

### Volkswirtschaft.

**Aushebung von Steuern.** Aus Belgrad wird gemeldet: Der Finanzminister wurde ermächtigt, die Aushebung von Steuern für das Jahr 1919—20 anzuordnen. Die ausgewogene Summe wird dem Steuerträger gutgeschrieben werden, bis er nicht die ihm vorgeschriebene Steuer voll eingezahlt hat.

### Achtung! Achtung!

Kernöl, garantiert rein

Eugen-Cigg

Noller-Mehl

Polentaquries

Sterzmehl

Kaffee-Surrogate

Salonbesen

Firmis, trockene Farben

Leiderfarben

Schuhcreme

billigt zu haben

### Baumaterial,

Mauerziegel, Dachziegel, Zementrohre und ungelöschen Kalk hat abzugeben

Baumeister Nassimbeni

Gartengasse 12.

### Verlaufener HUND

braun geligerte Bulldogge mit weißem Kopf, mittelgroß, hört auf den Namen „Bochi“. Abzugeben in der Kaiserlichen Gütsverwaltung, Pickern. 12416

██████████

Sehr gute, garantiert echte

### Dalmatiner Weine

Medizinal-Weine, sind wegen Auflassung des Geschäftes billigt, unter dem Selbstkostenpreise (nachweislich), in jeder Neuge zu verkaufen. Die Herren Weinhandler und Gastrzte werden gebeten, gratis Proben zu bestellen oder persönlich den Wein kosten zu kommen. Firma F. C. Vitale, Bittinghofg. 15. 12255

██████████

### Tüchtiger Praktikant und Kontorist

mit Kenntnis der Buchhaltung, jüngere Kraft, beider Landes-sprachen in Wort und Schrift mächtig, wird für ein größeres Industrie-Unternehmen sofort gesucht. Anfragen sind zu richten an die Verwaltung unter „Industrie Unternehm.“ 12407

100 Stück

### Lärchenpfosten

von reinem Holz, 2 Höl stark, und circa 280 Centimeter lang, werden zu laufen gesucht. Anfragen sind zu richten unter „Lärchenpfosten“ an die Verwaltung. 12406

### 2 PFERDE-KNECHTE

für Holzlochschöpferwerk, verlässliche Pferdemänner answeisbar vor jedem Zeugniss nimmt auf Richard Frizzi in Wachern d. Dom. Donnerstag des 5. Jan. persönliche Vorstellung zu Hotel Ueran ab mittag. 12414

# Richter Anzeiger.

## Berichterstattungen

Gesucht 35 000 R. auf erste Anzeige für schönen Besitz in der Stadt, Wohnhaus mit mit 3 Baulichen Ges. Anbote mit „Günst. Kapitalanlage“ an Bw. 12365

Suche französischen Unterricht und italienische Konversation Autisten erbeten mit „Französisch und italienisch“ an Bw. 12376

## Realitäten

Geschäftshaus, Villa u. Besitz sucht Realitätenanzeige Sagorff, Bismarckstraße 14. 12368

Tausche ein zwei Stock hohes Bürohaus auch für Geschäft geeignet in Engenbergh bei Graz gegen eine Landwirtschaft oder Gashaus in der Nähe von Marburg. Anfrage bei Besitzer Josef Krajic, Dravaz bei Bettan 12317

Große Gärtnerei mit Haus zu verkaufen. Anfr. Bw. 12382

Großer Besitz, Stadtnähe zu verkaufen. Anfr. in Bw. 12387

Ze 2-3 Stock Wiese und Acker in nächster Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Anfr. Bw. 12354

Haus zu verkaufen. Windenauerstraße 6. 12357

Schönnes Haus mit groß. Garten zu pachten oder kaufen gesucht. Anträge Hotel Mohr, Zimmer 1, von 12-14 Uhr. 2518

Verkauft kleinere Villa Kärtchowin, Haus mit einem halben Stock Garten preiswert, Haus mit Geschäftsräumen, Gartens und Magazin um 25.900 R. durch Sagorff, Bismarckstraße 14. 5228

Verkauf von Villen, Bins. und Geschäftshäuser, Befestigungen mit Wald, Mühle, Schmiede, Gaff, Kaffeehaus, Bins. und Geschäftshäuser. In Deutsch-Oesterreich mehreres vorgemerkt.

Gesucht Gasthauslauf über Postweg oder Haß mit guter Gemischwarenhandlung.

Geschäftshaus im Stadtbezirk. Hypothek gegen gute Sicherstellung. 12408

Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrengasse 28.

## Zu kaufen gesucht

Weinleisten, 7/10 Vontellen fürt Weinhandlung Biegel und Rossmann. 11614

Fässer, Fäcke, Flaschen jeder Wenge laufen Heraus u. Gerold, Domplatz 2. 12223

Kaue Fußbälle und Fußballbläser Nr. 4 u. 5 Bahie höchste Preise. Wo. liegt Bw. 12360

Ein Gigg zu kaufen gesucht. Anfrage bei Marie Kolling, Brunnendorf, Bezirksstrasse 5. 12378

But erhaltenen Brennabor-Kittwagen zu kaufen gesucht. Anfr. mit „Gleich“ an B. 12384

Bücher für den 1. und 2. Jahrgang der Handelsakademie zu kaufen gesucht. Anfr. Bw. 5230

Oleander, Lorbeer, Orangen- u. Palmenbäume u. andere Blumen zu kaufen gesucht. Adressen unter „Blumenfreund“ an Bw. 12391

Dunklen Sommeranzug, gut erhalten, mittelgross zu kaufen gesucht. Anfr. mit „Blaum“ an die Bw. 12386

## Zu verkaufen

Frische Eier in Originalkisten zu 1440 Stück gegen persönliche Übernahme oder Voreinwendung des Betrages von 75 Helleren per Stück bei Em. Suppanz, Rohitsch zu haben. 1804

Karnarle, Edelrosen zu verkaufen. Anzufragen Wittenbauerstraße 3, Welling. 12361

Gleichstrommotor billig zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. 12362

Streichmaschine, Marke „Wiram“, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. 12366

Große Waschmaschine zu verkaufen. Anzufragen Wellingenstr. 43, 2. Stock. 12356

Vianino, vorzüglicher Ton, zu verkaufen. Anzufragen Auguste 5, 2. Stock. 12370

Großes antikenähnliches Schwein gleich zum Schlachten, ist zweitwert zu verkaufen. Anzufragen Horváth, Brunnendorf, Peterstraße 5. 12370

Ein Paar Bergsteiger zu verkaufen. Preis 90 R. Anzufragen i. d. Bw. 12376

Kürbiskerneöl, Leinöl und Olivenöl zu haben. Allerheiligenstraße 14. 12248

Schöne Kühe hochträchtig und Buckelrind sind sofort zu verkaufen. Anzufr. Theben 37. 12263

Sagorfer Walk zu haben beim Maurermeister Pellar, Kärtchowin 152. 11240

Zwei Fahrrad-Mäntel samt Schläuche sind gegen 7 Kilo Bettlade 300 Kr. abzugeben. Anzufragen in der Bw. 12314

Zugochsen, Pferde, Esse und Schweine zu verkaufen. Anfrage Theben 12. 12302

Gutes frisches Kürbiskerneöl größeres Quantum abzugeben. Preis Hauptplatz 4. 12352

Schöne, braune, 5jährige Sintes (Reiner mit Pedigree) zu verkaufen. Anfrage Man, Allerheiligenstraße 14. 12268

8jährige Sintes für leichten und schweren Zug zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. 12271

Schönnes Haus mit groß. Garten zu pachten oder kaufen gesucht. Anträge Hotel Mohr, Zimmer 1, von 12-14 Uhr. 2518

Verkauft kleinere Villa Kärtchowin, Haus mit einem halben Stock Garten preiswert, Haus mit Geschäftsräumen, Gartens und Magazin um 25.900 R. durch Sagorff, Bismarckstraße 14. 5228

Verkauf von Villen, Bins. und Geschäftshäuser, Befestigungen mit Wald, Mühle, Schmiede, Gaff, Kaffeehaus, Bins. und Geschäftshäuser. In Deutsch-Oesterreich mehreres vorgemerkt.

Gesucht Gasthauslauf über Postweg oder Haß mit guter Gemischwarenhandlung.

Geschäftshaus im Stadtbezirk. Hypothek gegen gute Sicherstellung. 12408

Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrengasse 28.

Kalt neue Singer Nähmaschine zu verkaufen. Anzufragen Gerichtshofgasse 16, 3. Stock, links von 10 bis 16 Uhr. 12411

Ein Glaswand, fast neu, 250 Meter lang, 355 Meter hoch mit einer Tür, zu verkaufen. Anzufragen Goethestraße 19. 12410

Gelegenheitslauf. Schöner leichter Landauerwagen, sehr gut erhalten, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Anzufragen Peterstraße 5. 12412

Dunkle, lila Schleife, Überjäte, politiertes Bett, Drahtheimstieg, Drahthinterlader Nr. 54, Herrenschuhe Nr. 40, Vorvorhang, Unterhängetuch, alles sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anzufragen Peterstraße 5. 12413

Matroseanzug fast neu, und Verschiedenes für 10 bis 12jährigen Jungen zu verkaufen. Anzufragen Franz-Josefstr. 20, 3. St., T. 13

Badewanne, Mischbatterien, Tuchent, Polster, Fixolenstangen zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. 12300

Neue, moderne Mädchenhüte, 2 Firmungsgebäckbücher wegen Abreise zu verkaufen. Anzufragen Karlstraße 12, part. rechts. 5234

Neue, gelbe Damenhalbschuh zu verkaufen. Anzufragen i. d. Bw. 12379

Matroseanzug fast neu, und Verschiedenes für 10 bis 12jährigen Jungen zu verkaufen. Anzufragen Franz-Josefstr. 20, 3. St., T. 13

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

Kleine Wohnung gleich zu vermieten. Pöberschstraße 15. 5215

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

Ein Damenlobenkostüm für mittlere Größe, Preis 1200 R. Ein neues, modernes, dunkelblaues Seidenkleid zu verkaufen. Anzufragen nur vormittags von 9 bis 11 Uhr im Modealon, Gerichtshofgasse 16, 1. Stock, links. 12388

Minderwagen zu verkaufen. Anzufragen von 13 bis 14 Uhr, Kaiserstraße 4, 1. Stock, rechts. 12388

Dreiviertel Schulgelage zu verkaufen. Anzufragen i. d. Bw. 5214

Wetzes Bettlerbett, mit Draht-einsatz billig zu verkaufen. Anfrage in der Bw. 12381

Eine sechsjährige, fehlerfreie, zugängliche, nicht ärztliche Sintes ist zu verkaufen. Anzufragen bei Maria Kallnig, Brunnendorf, Biegelstraße 5. 12379

## Zu vermieten

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

Kleine Wohnung gleich zu vermieten. Pöberschstraße 15. 5215

Neue, moderne Mädchenhüte, 2 Firmungsgebäckbücher wegen Abreise zu verkaufen. Anzufragen Karlstraße 12, part. 5234

Neue, gelbe Damenhalbschuh zu verkaufen. Anzufragen i. d. Bw. 12379

Lichter Leinen-Firmungsanzug für 16 bis 18jährigen Knaben, handgemachtes Leinen-Sonnenschild eine Glaswand mit Tür. Anzufragen bei der Bw. 12225

Wöbli. Zimmer in der Nähe Hauptbahnhof von jungen Herrn zu mieten gesucht. Adresse bei der Kassiererin Café Tegethoff. 12372

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche und ein Zimmer samt Küche zu vermieten. Martin Wirschez, Birkenh. bei Eggenburg. 12373

2 Zimmer samt Küche